

Thema: Europäische Theaternacht

Autor: ROLAND PITTNER



„St. Martins Erben“ auf der Bühne

Wiesen. Europäische Theaternacht mit Performance am 17. November im Jazz Pub Wiesen

VON ROLAND PITTNER

Das Jazz Pub Wiesen hat schon einigen nationalen und internationalen Musikgrößen als Bühne gedient. Am 17. November wird das traditionsreiche Musikhaus von Fritz Ostermayer, Oliver Welter und Christoph Krutzler bespielt werden. „Den Abend selbst darf man sich so vorstellen, dass die drei Herren permanent auf der Bühne sein werden und die brennendsten Kulturfragen der Gegenwart diskutieren“, erklärt Organisator Günter Schütter von der IG Kultur Burgenland. Der Anlass ist die 6. Europäische Theaternacht. In 20 österreichischen Städten beteiligen sich 66 Theatergruppen. Eines ist überall gleich: den Eintritt bestimmen die Besucher selbst, um finanzielle Barrieren zu diesem Kulturangebot auszuschalten.



Oliver Welter, Musiker, Komponist, Songwriter und Sänger wird auf der Bühne zu hören sein

„Welter wird musizieren, Krutzler wird lesen, Ostermayer wird Ostermayer sein. Und natürlich auch alle zusammen alles“, verspricht Schütter. Im Zu-

schauerraum wird es ein Kommen und Gehen geben. Es sei nicht zwingend notwendig alles sehen zu müssen, „weil sich natürlich in jeder Kulturbespre-

chung die Katze irgendwann in den eigenen Schwanz beißt und sich das Karussell von neuem zu drehen beginnt“, sagt Schütter. Beginn ist um 20

Uhr. Wer es nicht in das Jazz Pub schafft, kann sich die Vorstellung auch im Internet anschauen. „Der ganze Abend wird aufgezeichnet und über YouTube der ganzen Welt zur Verfügung gestellt“, erklärt Schütter und sagt weiter: „Da die Unwiederholbarkeit an sich ja das Theaterkonzept schlechthin ist, wird diese Show auf diese Weise dem Vergessen entrissen.“

Lange Nacht

Lange Nacht, ist das Motto. „Wie es sich für Dionysien gehört, wird Wein fließen und solange sich die Protagonisten auf den Beinen halten können wird die Bühne bedient“, sagt Schütter. Und somit soll der Bogen geschlagen werden zu zweieinhalb Jahrtausenden europäischer Bühnenkultur und „am Ende werden wir am Anfang ankommen“.